

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Studierende sehen sich gut vorbereitet auf Berufstätigkeit

Hochschulabsolventen sehen sich nach einer repräsentativen Umfrage mit ihrem Studium in wesentlichen Kompetenzbereichen gut vorbereitet auf die Berufstätigkeit. Demnach verfügt nach eigener Einschätzung die überwiegende Mehrheit der Befragten (73 Prozent) über ein hohes Niveau an methodischen Fähigkeiten.

Die Untersuchung erstellte die Hochschul-Informationssystem (HIS) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Dafür wurden rund 8.100 Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen des Prüfungsjahrganges 2001 etwa ein Jahr nach ihrem Examen zu den bei Studienabschluss vorhandenen und im Beruf geforderten Kenntnissen und Fähigkeiten befragt.

Nach der Analyse der Daten ist die Ausgestaltung des Studiums an den Hochschulen mitentscheidend für das Kompetenzniveau der Hochschulabsolventen. Positiv wirken sich demzufolge projektorientierte Angebote sowie Bezüge zur Praxis aus. Aufgrund der Ergebnisse erscheinen integrative Ansätze, in denen Schlüsselqualifikationen wie etwa soziale aber auch Organisations- und Präsentationskompetenz gemeinsam mit fachlich-inhaltlichen Lehrstoffen verbunden angeboten werden, wirksamer als voneinander getrennte Angebote.

Bundesbildungsministerin Bulmahn schloss sich dieser Feststellung an: „Die wichtigen sozialen Schlüsselkompetenzen müssen gleichzeitig mit den Inhalten gelehrt werden.“

Hier gebe es insbesondere noch beim Lehramtsstudium Bedarf. So zeige die HIS-Studie, dass 80% der Lehramtsabsolventen nach eigener Einschätzung nicht über ausreichende Sozialkompetenzen verfügen.

Defizite attestierten sich die Absolventen darüber hinaus besonders beim Zeitmanagement oder dem Verhandlungsgeschick. Auch insgesamt wird die eigene Sozialkompetenz, wie etwa das Verhandlungsgeschick, nur von einer Minderheit (31 Prozent) der Befragten als sehr gut oder gut beurteilt. Nachholbedarf sehen die Befragten auch bei den Kenntnissen von Fremdsprachen oder in Rechts- sowie Wirtschaftswissenschaften.

Nach der Umfrage bescheinigen sich Frauen häufiger als Männer gute (Selbst-)Organisations-, Präsentations- und Sozialkompetenzen (60 Prozent zu 48 Prozent bei der (Selbst-)Organisationsfähigkeit, 60 vs. 50 Prozent bei den Präsentationskompetenzen, 37 vs. 26 Prozent bei den Sozialkompetenzen). Absolventen aus den neuen Ländern sehen sich im Vergleich mit den westdeutschen in den Methodenkompetenzen (Ost: 78 Prozent, West 72 Prozent) und Präsentationskompetenzen (Ost: 59 Prozent; West: 54 Prozent) im Vorteil. Dies führen die Autoren der Studie auf die günstigeren Studienbedingungen in den neuen Ländern zurück.

Den vollständigen Bericht finden Sie im Internet unter: www.bmbf.de/pub/his_projektbericht_08_04.pdf

BMBF-Pressemitteilung 179/2004 vom 16. August .2004

Studie: Hochschulabsolventen erfolgreich im Arbeitsmarkt

Langfristig ist ein Hochschulabschluss die beste Garantie für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt. Dies belegt eine im Oktober vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlichte neue Studie der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS). Demnach standen fünf Jahre nach dem Examen etwa 86 Prozent der Universitätsabsolventen und 90 Prozent der FH-Absolventen in einem regulären Beschäftigtenverhältnis. Die HIS hatte für diese Erhebung Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrganges 1997 etwa fünf Jahre nach dem Abschluss nach ihrem Berufseinstieg, dem beruflichen Umfeld, ihren Zukunftsperspektiven und einer Bewertung ihrer Hochschulausbildung befragt. Die Daten beruhen auf einem Rücklauf von rund 6.200 Fragebögen.

Demnach ist die Arbeitslosigkeit bei Akademikern nach wie vor sehr gering. Sowohl für Fachhochschul- als auch für Universitätsabsolventen pendelt sie sich bereits ein halbes Jahr nach dem Examen bei rund fünf

Prozent ein. Einen kurzfristigen leichten Anstieg gibt es nur nach dem Ende der zweiten Ausbildungsphasen, wie etwa dem Referendariat oder der Promotion.

Auch was die Angemessenheit der Beschäftigung anbelangt, zeigten sich die Befragten mit 84 Prozent in ihrer großen Mehrheit zufrieden. Zahlreiche Promotionsstudenten übten aber Kritik an der Dauer der Promotion. Von denen, die ihre Promotion bereits abgeschlossen hatten, hielten 46 Prozent die Dauer dafür für zu lang. Bei einer früheren Umfrage unter den Promovierten des Jahrganges 1993 waren es erst 35 Prozent. Die HIS-Experten gehen davon aus, dass die zunehmende Kritik auch mit der realen Verlängerung der Promotionszeit (1997: durchschnittlich 42 Monate gegenüber 38 in 1993 – ohne Medizin) zusammen hängt.

Der Bericht ist einzusehen unter www.bmbf.de/pub/his_projektbericht_10_04.pdf.

BMBF Aktuell 226/2004 vom 8. Oktober.2004

22.-24. September 2005 · Universität Leipzig



„Sport in Europa“ · www.dvs2005.de



17. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs

Deutscher Sportbund



Carl-Diem-Wettbewerb 2003/2004 mit exzellenten Arbeiten

Prof. Dr. Oliver Höner (Universität Mainz) hat den alle zwei Jahre vergebenen Wissenschaftspreis des Deutschen Sportbundes (DSB) – Carl Diem Plakette 2003/04 gewonnen. Dieser ist mit einer Preissumme in Höhe von 3.000 Euro dotiert. Von insgesamt 19 hochwertigen Bewerbungen waren sechs Habilitationen, zwölf Dissertationen und eine Diplomarbeit. Das Preis-Kuratorium unter Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Ommo Grube entschied die Rangfolge der 19 Arbeiten aus den Sektionen Geistes-/ Sozialwissenschaften sowie Naturwissenschaft/Medizin.



Die herausragende Arbeit des Sportwissenschaftlers Höner, der zuvor an der Universität Bielefeld tätig war, trägt den Titel: „Entscheidungshandeln im Sportspiel Fußball – Eine Analyse im Lichte der Rubikontheorie“.

Diese Arbeit wird nun in der Wissenschaftlichen Schriftenreihe des DSB (Band 34) veröffentlicht.

Das Kuratorium hat weiterhin fünf Zweite Preise an folgende Preisträgerinnen und Preisträger vergeben: PD Dr. med. Dr. phil. Thomas Hilberg (Jena), PD Dr. Thomas Schack (Köln), Dr. Ingrid Bähr (Frankfurt/Main), Dr. Andrea Horn (Bochum) und Dr. Andrea Stachelhaus (Münster). Die Zweiten Preise sind mit jeweils 2.000 Euro ausgestattet. Lobende Anerkennungen wurden in diesem Jahr nicht vergeben.

Die 24. Verleihung des Wissenschaftspreises des DSB findet im Rahmen einer Festakademie am Donnerstag, den 11. November 2004 in der Alten Aula der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg statt. Der DSB-Präsident Manfred von Richthofen wird die Preise übergeben.

Christian Siegel
Deutscher Sportbund

European Network of Sport Science, Education and Employment (ENSSEE)



„NETWORKING for Sport Science“

Bericht von der Jahresabschlusskonferenz des AEHESIS-Projektes an der Deutschen Sporthochschule Köln

„NETWORKING for Sport Science“ – unter diesem Motto nahmen am 10. und 11. September 2004 58 Vertreter sportwissenschaftlicher Organisationen aus 22 europäischen Ländern an der AEHESIS Konferenz an der Deutschen Sporthochschule Köln teil und diskutierten die Vernetzung und Zukunft der Sportwissenschaft im vereinten Europa.

Das Projekt

Das sportwissenschaftliche Thematic Network Project **AEHESIS – Aligning a European Higher Education Structure In Sport Science** – wird von der Europäischen Kommission gefördert und vom Institut für Freizeitwissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln koordiniert. Hauptziel des Projektes ist es, die sportwissenschaftliche Ausbildung in den Bereichen *Sportmanagement, Sportlehrer-ausbildung, Ausbildung im Bereich Fitness und Gesundheit* sowie *Leistungssportbezogene Ausbildung* (Trainerausbildung) zu evaluieren, europaweit abzustimmen und damit die Transparenz und die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen zu verbessern.

Die Ergebnisse

Bei der Jahresabschlusskonferenz standen vor allem die Ergebnisse des ersten Projektjahres im Vordergrund. Hierbei ist vor allem die Vernetzung der Projektpartner im Bereich der Sportwissenschaften zu nennen. Die elektronische Vernetzung erfolgte durch den Aufbau der AEHESIS Website (www.aehesis.com) mit einem Online Fragebogen sowie einer umfassenden Datenbank. Diese beinhaltet aktuell 220 Ausbildungsprogramme aus 24 Ländern. Die Programme werden unter anderem hinsichtlich ihrer Dauer, des Niveaus und ihrer europäischen Dimension evaluiert. So werden bei-

spielsweise 25% der Ausbildungsprogramme – gemäß der Bologna Deklaration – in Kooperation mit wenigstens einem ausländischen Partner durchgeführt. Die Datenbank ermöglicht nicht nur die schnelle Evaluierung und Auswertung aller Daten über die sportwissenschaftlichen Ausbildungsgänge, sondern gewährleistet auch einen direkten Zugriff aus allen Ländern Europas.



Die Karte zeigt die aktuell am AEHESIS Projekt beteiligten Organisationen in Europa.

Die Zukunft

Ebenso wurden während des Meetings weitere Schwerpunkte und zukünftige Ausrichtungen des, noch zwei weitere Jahre durch die EU geförderten, Projektes beschlossen. Als wesentliche Kernziele benannte die projektverantwortliche Koordinatorin Dr. Karen Petry von der Deutschen Sporthochschule Köln folgende:

- Europaweite Implementierung und Integration des Projektes
- Akquise neuer Projekt-Partner
- Ständige Qualitätskontrolle der evaluierten Daten

Die nächste AEHESIS Konferenz findet im September 2005 in Limerick, Irland statt. Auch dann werden sich wieder viele Sportwissenschaftler um die Vernetzung der Sportwissenschaft im vereinten Europa kümmern – getreu dem Motto: „NETWORKING for Sport Science“!

Weitere Informationen zum Projekt entnehmen Sie bitte der AEHESIS Website unter www.aehesis.com oder Sie wenden sich an die Mitarbeiter des AEHESIS Projektbüros an der Deutschen Sporthochschule Köln unter office@aeheis.com.

AEHESIS Project Team

Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung

**Internationales Forum „Sport und Entwicklung – Ökonomie, Kultur, Ethik“
(13.-15. Februar 2005 in Bad Boll)**

Vor dem Hintergrund der Entscheidung der Vereinten Nationen, das Jahr 2005 als Internationales Jahr des Sports und des Sportunterrichts auszurufen und der Forderung verschiedener UN-Agenturen den Sport im Rahmen internationaler Entwicklungshilfe stärker als „Motor für Entwicklung“ zu berücksichtigen (Magglinger Erklärung 2003), beabsichtigt die Ev. Akademie Bad Boll in Zusammenarbeit mit dem Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE), diesen Diskussionsprozess im Rahmen einer Tagung zu fördern und dabei ethisch reflektierend nach der globalen Rolle des Sports fragen:

Gibt es ein „Mainstreamverständnis“ von Sport – und wenn ja – wie verhalten sich die traditionellen, kulturell unterschiedlichen Sport und Spielarten dazu – oder – ist Sport ein universelles Kulturmuster? Gibt es Parallelen zwischen einem globalen Wirtschaftskreislauf und einer globalen „Sportentwicklung“? Muss der Sport im Rahmen zunehmender Globalisierungsprozesse gesellschaftliche Verantwortung übernehmen? Wie könnte diese aussehen und wie sind seine eigenen Entwicklungsmöglichkeiten? Inwieweit kann der Sport „als westliches Exportgut“ aufklärerische und friedenserziehende Impulse geben und wo sind die Grenzen? Können sport-ethischen Vereinbarungen im globalen Kontext getroffen werden und welche könnten das sein?

Ziel der Tagung ist es Verantwortungsträger/innen und Interessierte aus den verschiedenen Bereichen des Sports, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie global agierenden Menschenrechtsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) miteinander ins

Gespräch zu bringen. Auf diesem Weg soll der durch die Vereinten Nationen in Magglingen 2003 begonnene Diskussionsprozess um eine verstärkte Einbindung des Sports im Rahmen lokaler und regionaler Entwicklungsprogramme weltweit fortgeführt und durch einen sportethischen Diskurs ergänzt werden.

Die Tagung versteht sich als eigenständiger Beitrag zum UN Jahr des Sports und des Sportunterrichts 2005 und führt die begonnene Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland zum o.a. Themenkomplex mit internationalen Partnern weiter.

Eröffnet wird die Tagung u.a. von Adolf Ogi, Sonderberater des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Sport für Entwicklung und Frieden, Ute Vogt, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepfer, ICSSPE Präsidentin, u.a. Die Hauptreferate werden gehalten von Aneesa Al Hitmi, (Präsidentin des Komitees für Frauen und Sport im Nationalen Olympischen Komitee für Qatar) zum Thema „Globaler Sport und lokale Auswirkungen“, Prof. Joseph Maguire (Loughborough University, U.K.) zum Thema „Ökonomische Aspekte bei der Entwicklung durch Sport“ und Prof. Dr. Roland Renson (K.U. Leuven, Belgien) zum Thema „Kulturelle Aspekte bei der Entwicklung durch Sport“.

Informationen sind erhältlich bei: Volker Steinbrecher, Ev. Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, 73087 Bad Boll, Tel.: (07164) 79-233, eMail: gabriele.barnhill@ev-akademie-boll.de oder bei Detlef Dumon, ICSSPE, Hanns-Braun-Straße, Friesenhaus II, 14053 Berlin, Tel.: (030) 36418855, eMail: ddumon@icsspe.org.



Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft

Band 140: Monika Roscher (Hrsg.): Lernen und Lehren im Turnen
Hamburg: Czwalina 2004. 152 Seiten. ISBN 3-88020-430-6. 18,50 €.*

Dieser Band enthält neben der Dokumentation der Vorträge der 2. Tagung der dvs-Kommission Gerätturnen im September 2002 im Sportzentrum Kienbaum auch weitere Beiträge zum Thema, die sich auf die Beziehung zwischen Lernen und Lehren konzentrieren. Die Perspektiven, unter denen jene Verbindung untersucht wird, sind von einer außerordentlichen Vielfalt geprägt.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · eMail: dvs.Hamburg@t-online.de

